



Kino Kunstmuseum, Cinéville,
Postfach 247, 3000 Bern 7

JAHRESBERICHT DES VEREINS CINÉVILLE

für das

GESCHÄFTSJAHR 1. JULI 2006 - 30. JUNI 2007

RESUMEE

Seit November 2003 betreibt der Verein Cinéville das Kino Kunstmuseum. Der vorliegende vierte Geschäftsbericht dokumentiert das Geschäftsjahr 06/07 vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2007.

9'095 Besucherinnen und Besucher besuchten eine der 334 Vorstellungen des Geschäftsjahres 06/07. Der Besucherschnitt pro Vorstellungen konnte erneut leicht gesteigert werden und beträgt 27.2. Das Kino Kunstmuseum befindet sich generell in einer Konsolidierungsphase mit Ansätzen zu einem sanften und gesunden Wachstum.

Als Reingewinn kann aus dem Geschäftsjahr ein Betrag von Fr. 6'137.56 ausgewiesen werden. Speziell zu erwähnen sind die stark schwankenden Eintrittszahlen beziehungsweise die daraus resultierenden unkonstanten Einnahmen. Diese für die Liquidität nicht ganz ungefährlichen Schwankungen können zwar durch geschickte Programmation und sorgfältige Ausgabenpolitik aufgefangen werden, lassen aber planerisch keine grosse Spielräume zu. Der Eigenfinanzierungsgrad beträgt für eine Kulturinstitution aussergewöhnlich hohe 45.1 Prozent.

Bern, 30. Oktober 2007 / Rosa Maino, Jörg Weidmann

INHALTSVERZEICHNIS

Spielsaison 06/07	S. 2
Statistik Kinoeintritte	S. 5
Openair-Kino 2006	S. 7
Museumsnacht 2007	S. 8
Programmbezogene Gäste und Anlässe	S. 9
Kooperationen	S. 9
Medien	S. 11
Kommunikation	S. 12
Bildung/Schulen/Universität	S. 14
Drittmittelbeschaffung	S. 14
Ticketing	S. 15
Kulturlegi	S. 15
Vermietungen	S. 15
Freundeskreis	S. 16
Erneuerung der technischen Infrastruktur	S. 16
Subventionsvertrag 2008 - 2011	S. 17
Personelles	S. 17

SPIELSAISON 06/07

Überblick über die in der Spielsaison 06/07 angebotenen Filmreihen:

		Anzahl Vorstel- lungen	Besu- cher- schnitt
HAUPTZYKLEN			
Sept. / Okt. 06	Sound Design	27	15.26
	Lina Wertmüller	21	29.57
Nov. / Dez. 06	Peter von Gunten	17	11.65
	Fernando Solanas	19	37.00
Jan. / Feb. 07	Best of Bern - Auswahl Kantonalen Filmpreis	7	39.43
	John Huston	27	22.33
März / April 07	Ingmar Bergman	38	30.32
	Teenage-Parents	14	7.79
Mai / Juni 07	Filmreife Hochzeiten	26	20.27
	Kitano Takeshi	32	15.27
KUNST UND FILM			
Sept. / Okt. 06	Hannes Schüpbach	1	7.00
	IMAGO-Meret Oppenheim	3	41.67
Nov. 06-Jan. 07	Six Feet Under	20	13.35
Jan. / Feb. 07	Premiere KLIMT	10	42.60
März / April 07	Touching Politics	5	7.00
	Knut Asdam	1	14.00
Mai / Juni 07	Ernst Ludwig Kirchner. Zeichnen bis zur Raserei	5	13.40
FILMEMACHER HEUTE			
Sept. / Okt. 06	Dagur Kari	6	29.67
	Thomas Thümena	1	16.00
Nov. / Dez. 06	Sébastien Lifshitz	8	40.63
	François Bovy	1	6.00
Jan. / Feb. 07	Isabel Coixet	11	27.09
März / April 07	Sven Taddicken	8	9.88
Mai / Juni 07	Jeanne Berthoud	1	28.00
EINZELFILME UND -VORSTELLUNGEN			
Sept. / Okt. 06	Tag der psychischen Gesundheit: Un'ora sola ti vorrei	1	35.00
Nov. / Dez. 06	Festtagsfilm für Kinder: Mary Poppins	2	24.00
	Silvester-Musical-Nacht	3	41.00
Jan. / Feb. 07	Premiere ARVO PÄRT	5	33.40
	Premiere ABSOLUTE WILSON	9	34.22
März / April 07	Friedrich Dürrenmatt: Porträt eines Planeten	2	17.50

Die bisherige Programmstruktur (monatlicher Hauptzyklus/ KUNST UND FILM-Schiene) wurde um die Dauerreihe «FilmemacherInnen heute» erweitert. Im ersten Halbjahr verzeichnete der Fernando-Solanas-Zyklus mit 37 ZuschauerInnen einen guten Besucherschnitt, gefolgt von der Lina-Wertmüller-Reihe mit durchschnittlich

fast 30 BesucherInnen pro Vorstellung. Die Wertmüller-Werkschau war ein kleiner Überraschungserfolg. Die italienische Regisseurin, die bis dato einen steten Output an Spielfilmen realisiert, hatte seit den frühen 80er-Jahren keine internationalen Erfolge mehr zu verbuchen und ist deshalb hierzulande kaum bekannt. Eher magere Eintrittszahlen verzeichneten die Hauptzyklen «Erlebnis Sound-Design» (27 Vorstellungen, BesucherInnenschnitt 15), «Peter von Gunten» (17 Vorstellungen, BesucherInnenschnitt 12) und die umfangreiche Kunst-und-Film-Reihe «Six Feet Under» zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Bern (20 Vorstellungen, BesucherInnen-schnitt 13). Diese eher mässigen Eintrittszahlen wurden durch die gut frequentierten Wertmüller- und Solanas-Reihen egalisiert.

So zögerlich das Spieljahr 06/07 begann, so prächtig präsentierten sich die Eintrittszahlen in den Monaten Januar und Februar. Der Hauptzyklus «Best of Bern» war mit durchschnittlich 40 ZuschauerInnen sehr gut besucht, wenn gleich die Eintrittszahlen von Vorführung zu Vorführung stark variierten (herausragend «Meerdolen» von Peter Guyer und «Sweeping Addis» von Corinne Kuenzli). Die Zahlen der John-Huston-Reihe blieben unter den Erwartungen und lagen mit 22 BesucherInnen unter dem Jahresmittel.

Besonders zahlreich strömten die Leute zu den im Januar und Februar gezeigten Premierenfilmen: Raùl Ruiz' «Klimt» (Kunst und Film) zählte durchschnittlich fast 43, der Dokumentarfilm «Absolute Wilson» (Theater und Film) etwas über 34 und das Filmporträt «Arvo Pärt. 24 Preludes for a Fugue» (Musik und Film) knapp über 33 Personen pro Vorstellung. Hier sei angemerkt, dass Einzelfilme deutlich einfacher zu bewerben sind als Filmreihen.

Grosse Schwankungen wiesen die BesucherInnenzahlen im März und April auf. Die mit 38 Vorstellungen mit Abstand umfangreichste Reihe der Spielsaison 06/07, die Ingmar-Bergman-Retrospektive, war besonders im Hinblick auf die anspruchsvollen Filme und die lange Dauer der Reihe mit durchschnittlich 30 BesucherInnen erfreulich gut besucht. Alle anderen Vorstellungen in den Monaten März und April waren schlecht bis sehr schlecht besucht: «Friedrich Dürrenmatt: Porträt eines Planeten» mit durchschnittlich rund 18 Eintritten (2 Vorstellungen) «Teenage Parents» mit durchschnittlich knapp 8 Eintritten (14 Vorstellungen), «Touching Politics» mit

durchschnittlich 7 Eintritten (5 Vorstellungen), «Knut Asdam» mit 14 Eintritten in einer Vorstellung und «Filmemacher heute: Sven Taddicken» mit durchschnittlich weniger als 10 Eintritten pro Vorstellung (8 Vorstellungen).

Mai und Juni waren die eintrittsschwächsten Monate mit knapp 16 BesucherInnen pro Vorführung. Der defizitäre Zwischenabschluss hatte Sparmassnahmen zur Folge. Einerseits wurde das Programm gestrafft: Neben den beiden Hauptzyklen, «Filmreife Hochzeiten» im Mai und «Kitano Takeshi» im Juni, wurde lediglich ein Einzel Film, «Ernst Ludwig Kirchner – Zeichnen bis zur Raserei» zur Ausstellung «Expressionismus in Bergen» im Kunstmuseum Bern und eine Einzelvorführung, «Darf ich mal schreien», in der Reihe «FilmemacherInnen heute» angeboten. Zudem wurde die geplante kostspielige – weil hauptsächlich mit Archivkopien aus dem Ausland zu bestreitende – Antonioni-Retrospektive durch die kostengünstige Kitano-Takeshi-Reihe – deren Kopien aus dem Schweizer Verleih stammten – ersetzt. Andererseits wurde auch im Bereich Marketing und Werbung gespart.

In der Sparte «Kunst und Film» ist die Programmierung des Films «IMAGO – Meret Oppenheim» als positive Verlinkung mit einer Ausstellung im Kunstmuseum zu erwähnen, die im Falle der Reihe «Six Feet Under» leider überhaupt nicht funktionierte. Den grössten Erfolg bescherte wie bereits ausgeführt die Premiere des Klimt-Films. Neben der optimalen Bewerbung des Films wurde das Publikum wohl durch den bekannten Künstlernamen angezogen. Einmal mehr ist zu bedenken, dass die Präsentation von künstlerisch anspruchsvollen Programmen wie beispielsweise «Knut Asdam» oder auch «touching politics» zwar geradezu Quotenkiller sind, für das Image und die Profilierung des Kino Kunstmuseum von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind.

Die Vorführungen der neu eingeführten Dauerreihe «FilmemacherInnen heute» erfreuten sich stark schwankender Beliebtheit: «Dagur Kári» zählte bei sechs Vorstellungen durchschnittlich rund 30 Zuschauer, «Sébastien Lifshitz» dank der Zusammenarbeit mit Queersicht bei acht Vorstellungen 41 BesucherInnen und «Isabel Coixet» durchschnittlich gut 27 Personen bei elf Vorführungen. Vor jeweils sehr spärlichen Besucherkulissen mussten «Sven Taddicken» (8 Vorführungen, 10 ZuschauerInnen) und die beiden Schweizer Filmemacher «Thomas Thümena»

(1 Vorstellung, 16 ZuschauerInnen) und «François Bovy» (1 Vorführung, 6 ZuschauerInnen) ihre Filme präsentieren. Die Zusammenarbeit mit CinéBern für die Präsentation von Schweizer FilmemacherInnen gestaltete sich nicht ganz befriedigend. Es erwies sich als problematisch, die Auswahl der Schweizer FilmemacherInnen denselben zu überlassen. Die Absicht, die jeweiligen «FilmemacherInnen heute» für die Präsentation ihrer Filme nach Bern zu holen, war schwierig zu realisieren. Die bekannteren Filmemacher sind meist nicht abkömmlich, da sie mit Promotionsarbeiten für ihre aktuellsten Filme beschäftigt sind oder bereits mitten in den Vorbereitungs- oder Dreharbeiten für den nächste Film stecken. Andere wiederum, wie etwa François Bovy oder Sven Taddicken, sind schlichtweg zu unbekannt. Beim Besuch des deutschen Jungregisseurs an einem Sonntagnachmittag spielte sicher auch das schöne Wetter eine negative Rolle.

Es ist geplant, die Reihe «FilmemacherInnen heute» mindestens eine Saison weiter zu ziehen. Bei RegisseurInnen aus dem Ausland sollte jedoch vermehrt auf bekanntere Namen gesetzt werden.

STATISTIK KINOEINTRITTE

Die 334 Vorstellungen des Geschäftsjahres 06/07 wurden von insgesamt 9'095 Personen besucht. Der BesucherInnen-Schnitt konnte seit der Wiedereröffnung stetig und wesentlich gesteigert werden, und zwar von 15.57 Eintritten pro Vorstellung in der Spielsaison 03/04 auf 27.23 in der Spielsaison 06/07. Die Zahlen der Spielperiode 06/07 zeigen trotz einer Konsolidierungstendenz ein sanftes Wachstum.

Jahresschnitt Besucher	06/07	05/06	04/05	03/04
Anzahl Vorstellungen:	334	341	333	276
Besucherschnitt:	27.23*	26.66*	22.97	15.57
Total:	9'095	9'091	7'649	3'830

* inklusive BesucherInnen des Openairs und der Museumsnacht

Schnitt nach Wochentagen	06/07	05/06	04/05	03/04
Samstag	26.38	30.22	28.11	15.60
Sonntag	23.18	22.35	20.77	16.36
Montag	22.47	23.13	22.71	16.40
Dienstag	21.17	19.71	19.86	13.46

Waren die Vorführungen in der Saison 03/04 an allen Tagen +/- gleich besucht, zeichnet sich seit 04/05 eine Tendenz ab, die sich im letzten Spieljahr bestätigte: Die Projektionen am Samstag heben sich positiv ab, jedoch längst nicht mehr so drastisch wie in den beiden Vorjahren. Die Spanne der Besucherzahlen zwischen den verschiedenen Vorführtagen wird kleiner: Die Besucherzahlen der vier Vorführ- tage gleichen sich an. Eintrittsschwächster Vorführtag bleibt der Dienstag, wobei die Differenz zu den anderen Spieltagen gegenüber dem Vorjahr deutlich kleiner wurde (Differenz von den Dienstags- zu den Samstagsvorführungen: von 10.51 auf 5.20, Differenz von den Dienstags- zu den Sonntagvorführungen: von 2.64 auf 2.01, Differenz von den Dienstags- zu den Montagvorführungen: von 3.42 auf 1.3). Der Dienstag hat sich erfreulicherweise zu einem gleichwertigen Vorführtag entwickelt.

Schnitt nach Monaten	06/07	05/06	04/05	03/04
Sept / Okt				
Anzahl Vorstellungen	66	71	70	---
Besucherschnitt	20.73	20.46	16.54	---
Nov / Dez				
Anzahl Vorstellungen	64	66	69	60
Besucherschnitt	26.91	29.83	33.57	16.48
Jan / Feb				
Anzahl Vorstellungen	72	64	65	80
Besucherschnitt	29.78	21.83	26.09	16.20
März/ April				
Anzahl Vorstellungen	69	66	74	68
Besucherschnitt	21.72	20.38	18.47	16.35
Mai / Juni				
Anzahl Vorstellungen	64	64	57	68
Besucherschnitt	15.83	19.63	19.53	13.24

Wie bereits in den letzten Spielzeiten sind eintrittsschwächere und eintrittsstärkere Monate auszumachen. Zwischen November und Februar lassen sich deutlich die höchsten Besucherzahlen notieren. Die Monate September und Oktober, respektive Mai und Juni weisen deutlich schwächere Besucherzahlen auf und müssen in Zukunft mit besonderer Sorgfalt programmiert werden (Zielpublikum und Publikumswirksamkeit). Dies gilt für die Spielzeit 07/08 insbesondere für den Monat Juni, wenn die Fussballeuropameisterschaft eine grosse Konkurrenz darstellt.

OPENAIR-KINO, 13. - 16. Juli 2006

Damit das Kino Kunstmuseum über die relativ lange Sommerpause von zwei Monaten nicht vergessen geht, und um neues Publikum zu erschliessen, wurde im letzten Sommer zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Café-Bar Turnhalle ein Openair-Kino im lauschigen Innenhof des PROGR_Zentrum für Kulturproduktionen veranstaltet. Das letztjährige Konzept, sich inhaltlich klar von den zahlreichen anderen Freiluftkinos abzuheben, wurde auch in diesem Jahr angewendet. An vier aufeinander folgenden Abenden, von Donnerstag bis Sonntag, wurde das filmische Werk von François Ozon vorgestellt. Er gilt als eines der herausragendsten und originellsten Talente, welche das europäische und insbesondere das französische Kino in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Seine Kurz-, Mittelang- und Langspielfilme wurden an internationalen Festivals mit Preisen überhäuft und waren auch an den Kinokassen erfolgreich.

An den vier Abenden wurden durchschnittlich 288 Gäste gezählt (im Vorjahr: 185). Für die Steigerung der BesucherInnenzahlen verantwortlich ist sicherlich auch der Umstand, dass der Regisseur François Ozon einen relativ grossen Bekanntheitsgrad hat. Hauptsächlich ist die Erhöhung der Publikumszahlen jedoch dem herrlichen Wetter zu verdanken. Dieses zeigte sich an den vier Tagen ausnahmsweise hochsommerlich.

Dank der hohen Eintrittszahlen und der Unterstützung des Berner Kultursommers präsentierte sich die Abschlussrechnung für das Openair neutral. Wünschenswert

wäre ein kleiner Gewinn gewesen, der als Defizitgarantie für das Openair 07 sehr willkommen gewesen wäre.

Das Openair 2007 muss nicht nur auf das Wetterglück von 2006 hoffen, sondern mit stark beschnittenen Raumverhältnissen im Progr-Hof zurecht kommen. Neu verstellt der in den Hof versetzte Stagepavillon (ehemals Stadtgalerie) gut die Hälfte des Openair-Areals.

Anzahl Gäste Openair-Kino

2006				2005			
Do	13. Juli 06	5x2	247	Do	28. Juli 05	Vacas	198
Fr	14. Juli 06	Swimming Pool	305	Fr	29. Juli 05	Tierra	93
Sa	15. Juli 06	Sitcom	270	Sa	30. Juli 05	Lucia y el sexo	297
So	16. Juli 06	Sous le sable	227	So	31. Juli 05	Los Amantes del...	150
Total			1149	Total			738

MUSEUMSNACHT 23. März 2007

Anders als 2006 (gemeinsam mit der Agenda 21 lancierter Publikumswettbewerb), hat sich das Kino Kunstmuseum bei der Ausgabe 2007 ans Berner Kunstmuseum «angehängt»; ein eigenständiger Auftritt – mit entsprechender Werbeplattform – hätte die finanziellen Möglichkeiten des Betriebs überstiegen.

Das Kino Kunstmuseum präsentierte an der Museumsnacht «Best of minimotion», eine Auswahl von Beiträgen eines Wettbewerbs für 10-Sekunden-Animationen, welcher von der Zürcher Agentur bildwurf organisiert wird. Insgesamt besuchten 563 Besucherinnen und Besucher die neun Vorstellungen, was in Relation zum bescheidenen Auftritt ein Erfolg ist. Eine gelungene PR-Aktion war das Verteilen von 5-Franken-Gutscheinen, die bis Ende Juni rege eingelöst wurden.

PROGRAMMBEZUGENE GÄSTE UND ANLÄSSE

Regelmässig sind Gäste aus dem In- und Ausland eingeladen, welche die Filmprogramme kompetent begleiten oder zu einem bestimmten Thema oder Filmwerk referieren. Es sind in der Regel ExpertInnen aus der Filmbranche: Regisseure, JournalistInnen, FilmwissenschaftlerInnen oder KuratorInnen von aktuellen Ausstellungen, zu denen das Kino Kunstmuseum eine Filmreihe gestaltet.

Zu Gast in dieser Saison im Kino Kunstmuseum waren:

September / Oktober: *Jürgen Strauss, Elektroakustiker, Bern* / Christoph von Schönburg, Sound Designer, München / Barbara Flückiger, wissenschaftliche Filmtoneexpertin, Zürich / *Elio Pellin, Filmkritiker, Bern* / Dagur Kári, Filmemacher, Reykjavik / Thomas Thümena, Zürich / *Prof. Dr. med E. Seyfritz, Psychiater, Bern* / *W. Frey, Psychologe, Bern* / Hannes Schüpbach, Filmkünstler, Winterthur
November / Dezember: *Peter von Gunten, Filmemacher, Bern* / Mariann Sträuli Farinelli, Filmwissenschaftlerin und Japanologin, Zürich / François Bovy, Filmemacher, Lausanne / Leslie Thornton, Filmkünstlerin, New York

Januar / Februar: *Jason Brandenburg, Filmemacher, Bern* / *Reto Caffi, Filmemacher, Bern* / *Steve Walker, Filmemacher, Bern* / *Peter Guyer, Filmemacher, Bern* / *Balts Nils, Musiker, Bern* / *Balthasar Jucker, Filmtonekünstler, Bern* / *Jürg Neuenschwander, Bern* / *Ulrich Grossenbacher, Filmemacher, Bern* / *Corinne Küenzli, Bern* / Elke Kania, Film- und Kunstwissenschaftlerin, Köln / *Leonie Stein, Studiengangleiterin Theater, HKB Bern* / *Gerald Siegmund, Professor für Theaterwissenschaften, ITW Bern*

März / April: Fred van der Kooij, Dozent für Filmtheorie und Filmemacher, Zürich / Elke Kania, Film- und Kunstwissenschaftlerin, Köln / Sven Taddicken, Filmemacher, Berlin / Florian Wüst, Kurator und Künstler, Berlin / *Philippe Pirotte, Kunsthallen-Direktor, Bern* / Charlotte Kerr, Filmemacherin, Neuchâtel

Mai / Juni: *Jeanne Berthoud, Filmemacherin, Bern* / Mariann Sträuli Farinelli, Filmwissenschaftlerin und Japanologin, Zürich

fett = Gäste aus Bern

KOOPERATIONEN

Das benachbarte **Kunstmuseum Bern** ist weiterhin die wichtigste Partnerinstitution des Kino Kunstmuseum. Die umfangreichste Zusammenarbeit fand anlässlich von «Six Feet Under», einer der Darstellung von Sterben und Tod in der Kunst gewidmeten Ausstellung, im Herbst 06 statt. Das Kino Kunstmuseum realisierte dazu eine Filmreihe mit neueren und älteren Spielfilmen.

Wachsende Bedeutung erhalten die Kooperationen mit den drei grössten Deutschschweizer Programmkinos **Filmpodium Zürich**, **Stadtkino Basel** und **Kino Xenix** in Zürich. Die Synergien, die für die Lina Wertmüller, John Huston und Ingmar Bergman gewidmeten Retrospektiven genutzt werden konnten, waren nicht nur in Bezug auf die Kostenteilung im Bereich von Kopienimporte und Preisverhandlungen mit Kopienleihgebern und Rechteinhaber von Vorteil. Von grosser Wichtigkeit ist auch die effiziente Nutzung der knappen, personellen Ressourcen (Recherchearbeit, Beschaffung von Bildmaterial, Textverfassung, Organisation von Kopienimporten). Auch schaffen die gemeinsam geplanten Filmreihen die Möglichkeit, Aufmerksamkeit der nationalen Presse zu erhalten. Nicht verschwiegen werden darf, dass den Synergien die Koordinationsaufwände gegenüber stehen.

Unter dem Label «**Das andere Kino**» haben die fünf unabhängigen Berner Kinos (Kino Kunstmuseum, Lichtspiel, Cinématte, Kellerkino, Kino in der Reitschule) erneut eine gemeinsame – von der Berner Filmförderung unterstützte – Filmreihe durchgeführt. Unter dem Titel «Tour d’amour» hat jede Spielstätte zwischen 27. April und 11. Juni Filme zum Thema Liebe präsentiert, das Kino Kunstmuseum «Filmreife Hochzeiten». Die 26 Vorstellungen des Kino Kunstmuseum wurden total von 523, respektive durchschnittlich von 20 Personen besucht; für die eintrittschwachen Monate Mai/Juni und auch im Vergleich mit den beteiligten Kinos ein guter Wert.

Ausserdem gab es noch eine punktuelle Zusammenarbeit mit **reservoir**, die seit Anfang 2006 in losen Abständen ein Programmgefäss in ausgewählten Programmkinos der Deutsch- und Welschschweiz mit Avantgarde-, Experimental- und Künstlerfilmen anbieten, die bestens in die Kunst-und-Film-Schiene des Kino Kunstmuseum passen. Auf Anfrage des **Dürrenmatt-Zentrums** wurde Charlotte Kerrs Filmporträt ins Programm aufgenommen.

Verbesserungswürdig scheint die Zusammenarbit mit dem Verein CinéBern, der seine Mitglieder zu den gemeinsam präsentierten Vorführungen («FilmemacherInnen heute» aus der Schweiz) nicht mobilisieren konnten. Die Auswahl der FilmemacherInnen ist bedingt durch das von CinéBern angewendete Stafetten-System (der/die

geladenen AutorIn bestimmt seinen/ihren NachfolgerIn) eher unglücklich ausgefallen. Auch stellten die unterschiedlichen Vorlaufzeiten für die Durchführung von Veranstaltungen beide Parteien vor Schwierigkeiten.

Generell hat das Kino Kunstmuseum weniger Kooperationen gesucht. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es grundsätzlich sinnvoller ist, mit wenigen ausgewählten Partnern besser zusammen zu arbeiten. Ziel muss sein, durch die Koordination verursachten Reibungsverluste möglichst gering zu halten und den Mehrwert durch gemeinsame Kommunikationsbestrebungen und Ressourcenteilung möglichst zu optimieren.

Als wichtigste Neuheit in der Programmierung der Spielsaison 07/08 ist der gemeinsam mit dem Lichtspiel angebotene Zyklus «Filmgeschichte. Eine Geschichte in 50 Filmen» zu nennen.

MEDIEN

Generell besteht zwischen der **Medienberichterstattung** und den Besucherzahlen ein schwer feststellbarer Zusammenhang. Dennoch ist eine positive und regelmäßige Berichterstattung zwingend notwendig, um unser Publikum zu informieren und den Bekanntheitsgrad des Kino Kunstmuseum weiter zu steigern. Glücklicherweise verfügen beide Berner Tageszeitungen noch über festangestellte Filmredaktoren. Zu den Redaktoren vom Bund bestehen freundschaftlich-angenehme Beziehungen, zu denen der Berner Zeitung (BZ) etwas distanziertere. Im Bund ist das Kino Kunstmuseum regelmässig präsent, in der BZ weniger häufig, dafür manchmal überraschender mit Veranstaltungstipps (mit grossen Fotos). Eher problematisch erwies sich das Verhältnis zur Berner Kulturagenda. Nachdem eine festangestellte Redaktorin kündigte, fehlte der Redaktion das Kino-Wissen und eine Ansprechperson. Der plötzliche Wegfall der Agenda gegen Ende der Saison bleibt ebenfalls unangenehm in Erinnerung.

Die **Spielpläne** werden täglich in den beiden Berner Tageszeitung, in 20Minuten, heute und Punkt.ch publiziert. In der Wochenzeitung Woz besitzt das Kino Kunst-

museum ein eigenes kleines Programmfeld und in den auflagestarken Sonntagszeitung und NZZamSonntag sind die Sonntagfilme vermerkt. Auf allen wichtigen elektronischen Kinoplattformen wie www.cineman.ch, www.kino.search.ch oder www.ebund.ch ist das Kino Kunstmuseum zu finden.

KOMMUNIKATION

Das fünfmal pro Saison erscheinende **Programmheft** ist Hauptmedium. Es erfuhr kleine Korrekturen und Layout-Anpassungen. In einer Auflage von 7'500 bis 8'000 wird es zu einem Teil direkt adressiert verschickt (Freunde, Kulturinstitutionen, Presse, Bibliotheken, Restaurants, Bars etc.) aber auch fallweise von einer Firma in der Stadt verteilt. Ende Spielzeit 06/07 waren 141 Programmheft-Abonnenten registriert, wovon 80 Gratis-Abonnements sind. Gegenüber letztem Geschäftsjahr nahm die Zahl der Abos um 13 ab (Abonnenten, die trotz Anschreiben ihr Abo nicht mehr erneuerten).

Der wöchentliche verschickte **elektronische Newsletter** erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. Innerhalb des Geschäftsjahres vermehrte sich die Datenbank um 230 neue Adressen.

Anzahl Newsletter am 30. Juni 2006: 1174*

Anzahl Newsletter am 30. Juni 2007: 1404

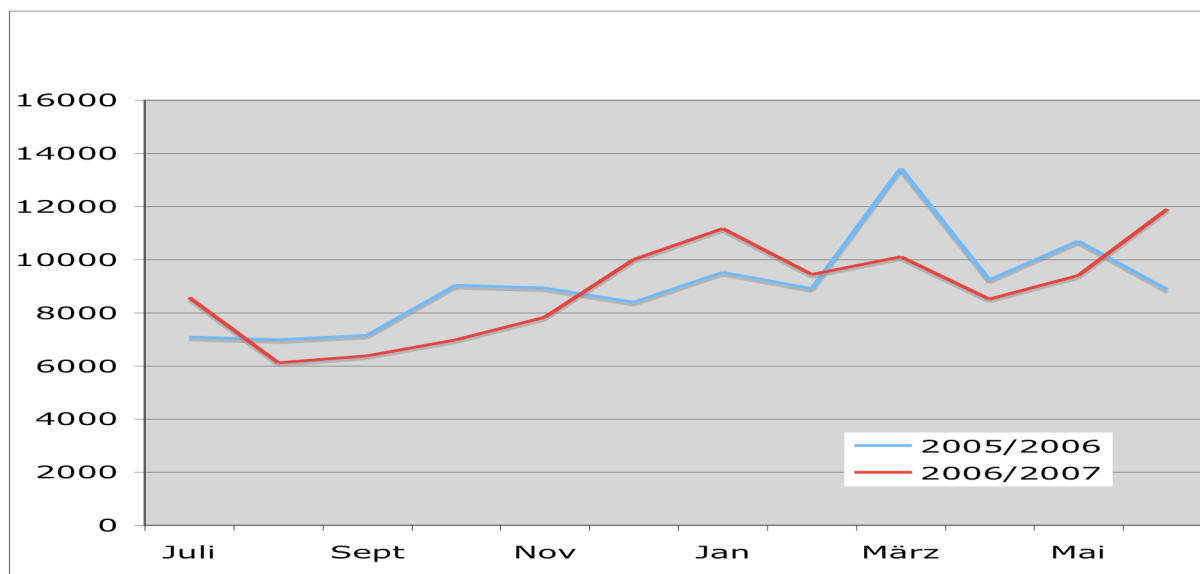
* nicht 1'350 wie im Geschäftsbericht 05/06 angegeben

Zu ausgesuchten Zyklen wurden **Postkarten** gedruckt; neu aber nur noch in grossen Auflagen (mind. 3'000 Stück), die durch eine Firma in Bern verteilt werden. Erstmals wurden ebenfalls vereinzelt (Absolute Wilson, Arvo Pärt, Teenage-Parents) informative A5-Flyer produziert. Graphisch dem Corporate Design entsprechend, sind die Flyer günstig auf 80g-Papier kopiert.

Inserate wurden in der Spielzeit 06/07 nicht mehr in auflageschwachen Nischen-Publikationen geschaltet, sondern (sporadisch) in Berner Tageszeitungen oder Kulturzeitschriften.

Die Besuche auf der Website www.kinounstmuseum.ch haben leicht abgenommen, im Geschäftsjahr 06/07 wurden total 106'398 Besuche registriert (05/06: 108'213). Diese Abnahme lässt sich durch den letztjährigen aussergewöhnlichen Spitzenmonat März (Museumsnacht und Kieslowski-Reihe) mit extrem hohen Besucherzahlen erklären. Durchschnittlich verzeichnete die Homepage 8'900 Besuche pro Monat, wobei die monatlichen Schwankungen gross sind: zwischen 6'111 im August 06 (Sommerpause) und 11'906 im Juni 2007 (Vorankündigung Openair 2007). Das Internet ist unbestritten eines der zentralsten Informations- und Werbemittel. Ein Redesign mit dem Ziel einer frischeren und übersichtlicheren Darstellung wird diesem Umstand Rechnung tragen (Aufschaltung Ende Oktober 2007).

Statistik Web-Besuche	06/07	05/06	04/05
Total Besuche	106'398	108'213	62'328
Ø pro Monat	8'867	9'018	5'194



Die drei **Plakatwände** vor dem Kunstmuseum und das Agenda-Plakat beim Abgang zum Kino Kunstmuseum werden weiterhin beklebt, im Gegensatz zur Kleinplakat-stelle im Bahnhof (gemeinsam mit «Das andere Kino»), die infolge der Umbauarbeiten aufgelöst wurde. Neu werden die Schaufenster des Büros zur Speicher-gasse als hervorragende (Gratis-) Werbeflächen mitten in der Stadt genutzt. Beim Abgang zum Kino wurde mit APG-Bewilligung zum Film Kilmt ein grosses PVC-Banner gehängt. Sporadisch kommt ein PVC-Banner mit dem Kino Kunstmuseum-Logo zum Einsatz.

Als fruchtbar erwiesen sich Kommunikationsmassnahmen in Zusammenarbeit mit privaten Firmen oder Vereinen, sei dies ein Schaufenster mit Filmplakat oder ein gemeinsamer Flyer-Versand zu einem Filmzyklus, so geschehen mit der Buchhandlung Stauffacher (Klimt) und dem Berner Theaterverein (Absolute Wilson).

BILDUNG / SCHULEN / UNIVERSITÄT

Die Zusammenarbeit mit Schulen gestaltet sich weiter schwierig. Ein Versuch, Filme aus der Reihe Teenage-Parents als Schulvorstellung anzupreisen – mit extrem günstigen Eintrittspreisen – scheiterte: nur eine Kleinklasse meldete sich. LehrerInnen beschaffen sich selber DVDs und zeigen sie in den Schulzimmern. Ebenfalls scheint der Besuch von Vorstellungen im Klassenverband zu zeitaufwändig. Eine Beteiligung an der Kunstkarte von Kunstmuseum Bern, Kunsthalle und Zentrum Paul Klee, welche SchülerInnen Gratiseintritte in die beteiligten Häuser ermöglicht, kommt für das Kino Kunstmuseum nicht in Frage, da die Eintritte nicht rückvergütet werden. Mit der StudentInnenschaft der Uni Bern (SUB) besteht ein Abkommen: pro Vorstellungen zwei Gratistickets gegen vergünstigte Inseratepreise bzw. Gratisveranstaltungshinweise in jeder zweiten Ausgabe der Uni-Zeitschrift unikum. In der Spielzeit 06/07 wurden 216 SUB-Eintritte registriert.

DRITTMITTELBESCHAFFUNG

Das Kino Openair wurde von den Brauereien Heineken und Felsenau mit 1'500.- Franken und vom Berner Kultursommer (Stadt Bern und Burgergemeinde) mit 4'000.- Franken unterstützt. Als projektbezogene Beiträge kamen 2'000.- Franken von der Burgergemeinde für die Reihe «Filmemacher heute» und 1'500.- Franken vom Restaurant Casa d'italia für die Wertmüller-Reihe zusammen. Die schwedische Botschaft übernahm für 500.- Franken das Patronat zu der Bergman-Reihe. Total wurden im Geschäftsjahr 9'500.- Franken Drittmittel generiert. Der gemeinsame Filmzyklus vom «anderen Kino» wurde von Stadt und Kanton Bern mit je 4'000.- Franken und von der Burgergemeinde mit 2'000.- Franken unterstützt.

TICKETING

Der Vorverkauf via Telefonbeantworter genügt unseren Ansprüchen noch knapp. Hingegen bereitet die Abendkasse bzw. die Abrechnung und Filmdatenmeldung sowohl für die Kassendamen als auch für die Kinoleitung einen grossen administrativen Aufwand. Hier gilt es, mittelfristig neue Lösungen zu finden. Ein Evaluationsverfahren, um moderne edv-basierte Ticketlösungen zu prüfen, ist im Gange. Für das Openair-Kino lief der Vorverkauf über die Café-Bar Turnhalle und die Münstergass-Buchhandlung.

KULTURLEGI

Die Kulturlegi – ein Angebot von Hilfswerken und der Stadt Bern für Bernerinnen und Berner mit kleinen Einkommen – ermöglicht den Berechtigten, kulturelle Anlässe zu ermässigten Preisen zu besuchen. Im Kino Kunstmuseum gibt's 50 % Rabatt mit der Kulturlegi. 05/06 wurden 51 Eintritte registriert, dieses Geschäftsjahr 74.

VERMIETUNGEN

Im Geschäftsjahr 06/07 sank der Umsatz durch Kinovermietungen gegenüber dem Vorjahr markant. Mit insgesamt 18'224 Franken (05/06 29'946 Franken) liegt er tiefer als im Geschäftsjahr 04/05 (19'281.50 Franken).

Der Umsatzrückgang liegt einerseits in den Umbauarbeiten des Kino Kunstmuseum, die sich bis in die aktuelle Geschäftsperiode gezogen hatte, und während der das Kino nicht vermietet werden konnte. Andererseits sind zwei Dauermieter, der Verein Associazione Lucana, und der Seniorenfilmclub, ausgefallen. Erster fällt nur vorübergehend aus familiären Gründen aus. Das Seniorenkino jedoch ist definitiv ins Kino ABC abgewandert, da der Treppenabgang ins Kino Kunstmuseum für SeniorInnen ungeeignet ist.

Die Umsatzeinbusse von immerhin beinahe 12'000 Franken wirkt sich auf das Ergebnis des Jahresabschlusses nicht so dramatisch aus, da die Gewinnmarge von 47.6 % (05/06) auf knapp 60% (06/07) deutlich verbessert werden konnte.

Mehrfachmieter:

Spanischer Filmclub Prociné (12) / Queersicht (3) / Semaine de la Francophonie (10)

Sonstige Mieter:

7 Institutionen, Vereine und Privatpersonen, die das Kino jeweils 1-2 Mal gemietet haben.

FREUNDESKREIS

Nachdem die Kartei nach «unechten» und nicht mehr zahlenden Freunden durchgekämmt wurde, nahm per Ende Spielzeit 06/07 die Anzahl Freunde merklich ab. Hier gilt es, die Kundenbindung zu forcieren bzw. neue Freunde zu gewinnen.

	06/07	05/06	04/05
Freunde	137	175	193
FreundePlus	26	31	36
FreundeSuperPlus	12	19	12

ERNEUERUNG DER TECHNISCHEN INFRASTRUKTUR

Bereits im Geschäftsjahr 05/06 lief das Projekt «Erneuerung der technischen Infrastruktur» an. Nach über 20 Betriebsjahren mussten folgende Bereiche erneuert werden: Tonanlage, Raumakustik, Video Beamer und Leinwand. Zur Saisonöffnung am 2. September 2006 konnte Projektleiter Peter E. Erisman die erneuerte Infrastruktur dem Publikum vorstellen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 150'280.30 Franken, wobei die budgetierte Projektsumme nur um 1'500 Franken überschritten wurde. Das Kunstmuseum Bern steuerte 58'500, der Lotteriefonds 56'000 und der Verein Cinéville 35'780.30 Franken bei.

SUBVENTIONSVERTRAG 2008 - 2011

Auf Wunsch des Kino Kunstmuseum wurden mit der Stadt Bern, Abteilung Kulturelles, Gespräche aufgenommen, einen Subventionsvertrag für die Jahre 2008 bis 2011 zu formulieren. Erfreulicherweise konnte bis Ende des Geschäftsjahres ein zeichnungsfertiger Vertrag ausgearbeitet werden.

PERSONELLES

Per 31. Dezember 2007 wurde in gegenseitigem Einvernehmen das Arbeitsverhältnis mit Brigitte Mauerhofer aufgelöst. Mit Jörg Weidmann, langjähriger Mitarbeiter der Kommunikationsabteilung des Stadttheater Berns und diplomierter Kulturmanager, konnte ein qualifizierter und erfahrener Nachfolger gewonnen werden. Nach einer Ferienvertretung im August hat er seine Stelle per 1. November 06 angetreten.

Vorstand

Präsident:	Peter Erismann	Kulturmanager, Kurator, Ausstellungsleiter SNB
Mitglieder:	Marian Amstutz Johannes Gfeller Peter Guyer Jürg Winzenried Elke Kania Kate Burgener	städtische Filmkommission Dozent HKB kantonale Filmkommission Kunstmuseum Bern Film- und Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin Medienkünstlerin

Betrieb

Administrative und und künstlerische Leitung: Presse- & Öffentlichkeits- arbeit:	Rosa Maino Brigitte Mauerhofer	(bis Oktober 06)
Marketing & Kommunikation	Jörg Weidmann	(ab November 06)
Leitung Kinokabine und Bar:	Lis Winiger	
Vorführung:	Lis Winiger Christine Keller Regine Lüthy Susanna Szelyes Iva Wili	(bis Februar 07) (bis Anfang 07 nur Bar/Kasse)
Bar/Kasse:	Dania Grazi Nicole Sonderer Bettina Wohlfender Iva Willi	(bis November 06) (ab März 07) (ab Frühling 07 auch Vorführungen)
Grafik:	Raffaella Chiara	
Internet:	Aron Fluri	
Buchhaltung:	Beatrice Althaus	
Korrektorat:	Ursula Rettinghaus	
Technischer Support:	David Landolf	
Elektrisches:	Peter Kräuchi	